

# «Die Geige ist mein Leben» oder «Musik kann eine magische Wirkung haben»

**Italo-Barde Angelo Branduardi lässt seine Hits aus den 70er-Jahren sowie Musik aus Mittelalter und Renaissance aufleben.**

Von Reinhold Hönle

*Angelo Branduardi, Sie sind heute von Ihrem Haus auf einem Hügel zwischen Lago di Lugano und Lago Maggiore nach Luino gekommen. Was unterscheidet diese Orte?*

Luino ist mondän. Es liegt auf der lombardischen Seite des Lago Maggiore, welche die «magere Küste» genannt wird und früher von ärmeren Leuten bewohnt wurde, während die andere, «fette Küste» sogar von Zaren besucht wurde. Unser Zuhause steht in einem italienischen Nationalpark, den ich «mein kleines Kanada» nenne, da es einige hundert Meter höher liegt und wir Aussicht auf die umliegenden Berge, Wälder und Seen haben.

*Wie stehen Sie zum grossen Markt, für den Luino berühmt ist?*

Er ist einer der ältesten Märkte Europas. Die Leute kommen mit Reisebussen aus der ganzen Schweiz und anderen Nachbarländern hierher, da er sehr malerisch ist. Natürlich hat er auch einen weniger schönen Teil, der vor allem aus Produkten Made in China besteht, aber besonders dort, wo es Spezialitäten aus der Gegend gibt, lohnt sich der Besuch. Ich mag vor allem den Schafskäse von bester Qualität.

*Was inspiriert Sie mehr, dieses bunte Treiben oder die Natur?*

Sicher die Natur des Nationalparks. In Luino kenne ich fast niemand, in unserem Dorf fast alle 390 Einwohner. Oft weiss allerdings nicht einmal ich selbst, woher meine Inspiration stammt ...

*Neben Ihrem musikalischen Stil und Ihrem Lockenkopf ist die Geige Ihr drittes Markenzeichen. Was bedeutet Sie Ihnen?*

Die Geige ist mein Leben! Dabei wollte ich gar nicht Geige spielen, sondern Klavier. Ich hatte nämlich auf der Montessori-Musikschule für ärmere Kinder aus dem Hafenviertel von Genua eine junge Musiklehrerin, die ich sehr mochte und die Klavier spielte.

*Weshalb sind Sie trotzdem zur Geige gekommen?*

Ein Klavier war zu gross und zu teuer. Als Musikliebhaber sorgte mein Vater jedoch für eine Alternative. Ich erinnere mich, als wäre es gestern gewesen, wie er mich zum Geigenlehrer brachte, den Kasten mit meinem Instrument öffnete, dessen Form und den Geruch des Baumharzes, mit der Bogen eingerieben wurde. Jahre später machte ich mich auf die Suche nach einer genau gleichen tirolischen Geige und fand eine wunderschöne Stainer.

*Wie kommt es, dass Ihre Ehefrau die Texte zu Ihren Songs schreibt?*

Mir fällt nur selten etwas ein. Luisa [Zappa], die über 10 Jahre Griechisch und Latein studiert hat, tut das mit Leichtigkeit. Ich lese zwar gerne Poesie, habe aber keine literarische Begabung. Bei der Musik ist das anders, aber sicher auch, da ich mich schon sehr lange mit ihr beschäftige.

*Haben Sie und Luisa den gleichen Geschmack?*

Ach, Luisa hört ganz seltsame Musik, die ihr von unseren Töchtern empfohlen wird und ganz anders ist als meine Musik! (Seufzt) Ich mag mehr die amerikanische Musik, aus der man die

unendliche Weite heraus hören kann, wie bei Bruce Springsteen, und nicht die Paranoia, wie beim europäischen Indierock.

*Stört es Sie, als etwas schrulliger Einzelgänger und musikalischer Sonderfall wahrgenommen zu werden?*

Das Publikum sieht mich als merkwürdige Person und es hat Recht. (Lacht) Niemand macht, was ich mache. Sogar, als ich sehr bekannt wurde, war ich der Einzige, der keine Nachahmer hatte. Das bedeutet, dass ich etwas ganz Spezielles mache. Das kann man lieben oder verabscheuen - und das ist gut so, denn Musik, die allen gefällt, ist keine Kunst.

*Sie nehmen auch kammermusikalische CDs auf. Beeinflusst die «Futuro antico»-Reihe die kommende Tournee?*

Ja, sicher! Momentan beschäftige ich mich für mein 9. Album in dieser Reihe gerade mit der ladinischen Kultur im Südtirol. Ich hätte am Anfang nie gedacht, dass es so viele Fortsetzungen geben würde, aber offensichtlich interessieren sich die Leute dafür. Natürlich bewegen sich die Verkaufszahlen nicht in Rock/Pop-Dimensionen, aber für den Bereich Klassik sind sie schon fast astronomisch ...

*Unterscheidet sich Ihr Live-Publikum je nach musikalischem Fokus?*

Nein, es ist immer gemischt. Es gab tolle «Futuro antico»-Konzerte, bei denen die Leute, vor allem bei den tänzerischen Sachen, sogar mehr ausgeflippt sind als bei meinen normalen Auftritten. In Venedig haben wir zweimal das Teatro La Fenice gespielt. Es war unglaublich. Vor allem bei einem Sakraltanz aus dem Jahr 1000 haben die Leute regelrecht getobt!

## **Box**

Der Sänger und Multiinstrumentalist Angelo Branduardi wurde am 12. Februar 1950 geboren, wuchs in Genua auf und machte dort sein Violindiplom, ehe er in Mailand zu studieren begann und dabei seine Frau und spätere Koautorin Luisa Zappa kennen. In der zweiten Hälfte der Siebzigerjahre landete er mit «Alla fiera dell'est», «La pulce d'aqua» und «Cogli la prima mela» Hits, die ihn über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen. Seit 1996 hat er acht «Futuro Antico»-CDs veröffentlicht, auf denen er Musik aus Mittelalter und Renaissance interpretiert.

(rhö)

[www.angelobranduardi.it](http://www.angelobranduardi.it)

## **Zum Interview**

Auszüge aus dem Interview stehen unter Nennung des Autoren Reinhold Hönle zur freien Verwendung.